Einladung und Programm

zur

Hauptprüfung am Königlichen Conservatorium der Musik

zu Leipzig

Mittwoch, den 24. März 1886

im Saale des Alten Gewandhauses.

VI. Prüfung:

Solospiel. Sologesang.

Concert für Pianoforte (Fis moll) von F. Hiller . Herr *John E. Ecker* aus Toledo (Ohio, Amerika).

Lieder mit Begleitung des Pianoforte . . . . . Fräul. *Ottilie Schönewerk* a. Leipzig.
Pianoforte: Herr *Fritz von Bose* aus Leipzig.

a) **„Schneeglöckchen“** von R. Schumann.

Der Schnee, der gestern noch in Flöckchen
Vom Himmel fiel,
Hängt nun geronnen heut' als Glöckchen
Am zarten Stiel.

Schneeglöckchen läutet; was bedeutet's
Im stillen Hain?
O komm geschwind! im Haine läutet's
Den Frühling ein.

O kommt, ihr Blätter, Blüth' und Blume,
Die ihr noch träumt,
All' zu des Frühlings Heiligthume!
Kommt ungesäumt!

F. Rückert.

b) **„Klein Anna Kathrin'“** von F. von Holstein.

O, willst mich nicht mitnehmen,
Klein Anna Kathrin',
Du kannst ja wohl fahren,
Du kannst ja wohl reiten,
Oder willst an meiner Seite gehn,
Klein Anna Kathrin'.
Was schiert mich dein Vater,
Sein Haus und sein Feld!
Was schiert mich deine Muhme,
Ihr Stolz und ihr Geld!
Sag' blos, ich soll mitgehn,
Sag' blos, du bist mein,
Und komm im leinwollen Röcklein,
Klein Anna Kathrin'!

Nach Burns.

145

SLUB
Wir führen Wissen.
Hochschule für Musik und Theater Leipzig

c) **„Der Vogel im Walde“** von W. Taubert.

Ich gehe durch den grünen Wald.
Wenn ich im Walde bin,
Ist's mir in meinem Sinn,
Als wär' ich ein Vogel im Walde.
Tiu, tiktak, dürili,
Heisst meine Melodie!

Ich gehe durch den grünen Wald.
Schüchternes, liebes Reh,
Thue dir nimmer weh;
Ich bin ja ein Vogel im Walde.
Tiu, tiktak, dürili,
Heisst meine Melodie!

Ich gehe durch den grünen Wald.
Was siehst du, Jägersmann,
Mich so verwundert an?
Ich bin ein Vogel im Walde!
Tiu, tiktak, dürili,
Heisst meine Melodie!

Ferd. Naumann.

Concert für Pianoforte (F moll, 1. Satz) von F. Chopin — Fräul. *Lucy Jacot* a. Locle (Schweiz).

Solostücke für Violine mit Begleitung des Pianoforte von H. Wieniawski . . . . . — Herr *Nathan Landsberger* aus San Francisco.
Pianoforte: Herr *Philip Halstead* aus Blackburn (England).

a) **Legende.** b) **Polonaise** (A dur).

Recitativ und **Arie** aus der Oper »Der Templer und die Jüdin« von H. Marschner . . . . . — Herr *Gustav Krausse* aus Leipzig.

Mich zu verschmähen, Stolze! Undankbare! —
Heissgeliebte!
Nicht achtend die Gefahr des eignen Lebens,
Rettete ich dich.
Zahlloser Pfeile Ziel war meine Brust;
Nur dich zu schützen, braucht' ich meine Waffen;
Besorgt nur war ich, dass den zarten Körper
Kein Pfeil erreichte,
Keines Schwertes Spitze die Lilienhaut verletzte:
Ha! und jetzt?
Zum Vorwurf machst du meine Liebe mir!
Preis hätt' ich dich dem Feinde geben sollen,
Und sterben willst du lieber, als dein Leben
Mir danken! Grausam, lieblos nennst du mich?
Ach! könntest du mein Herz erkennen,
Du würdest mich nicht lieblos nennen!
Und doch — du fand'st mich so. Doch, dass ich's bin,
Wer anders als ein Weib bracht' mich dahin!

War ein Ritter je im Leben
Seiner Dame mehr ergeben,
Als es Bois Guilbert war? —
Wo man Ruhm und Ehre kannte,
Wo man tapf're Männer nannte,
Stark in jeglicher Gefahr,
Hörte man berühmt vor Allen
Meiner Dame Namen schallen:
Adelheid von Montemar!
Und beim Klang der Minnelieder
Tönt es mir im Herzen wieder:
Adelheid von Montemar!

Doch was war der Treue Lohn?
Schnöder Undank! bitt'rer Hohn! —
Von einem Zuge kehrt' ich stolz zurück,
Den Lohn erwartend in der Liebe Glück;
Da find' ich sie — wer malet meinen Schrecken —
Vermählt! vermählt! im Arme eines Gecken!
Mich fasst die Wuth, der Rache Gluth
Durchlodert rasch mir Herz und Sinn;
Beim Hochzeitsmahl durchstösst mein Stahl
Den Buben, — die Verrätherin!
Rache nur wollt' ich geniessen,
Ihr allein mein Ohr nur leihend
Trennt' ich mich von allen süssen,
Zarten Banden der Natur:
Mich dem Templerorden weihend,
Bitt're Reue fand ich nur! —

In des Lebens wildem Drang
Sucht' umsonst ich Jahre lang
Trost für die verlor'ne Liebe.
Macht und Reichthum, Ruhm und Glanz
Und der blut'ge Lorbeerkranz
Stillen nicht des Herzens Triebe.
Einsam in das dunkle Grab
Muss ich ungeliebt hinab;
Liebessehnen, Kindesthränen
Folgen, ach! mir Armen nimmer,
Und ich sterb' für immer.
Da, noch einmal steigt von fern
Freundlich mir ein Hoffnungsstern
Aus der finstern Nacht empor:
Nur ein kräftiges Gemüth,
Gross und edel denkend, zieht
Selbst den Tod der Schande vor!
Das that'st du mit heil'gem Feuer;
Drum wirst du mir ewig theuer,
Ich dir treu ergeben sein.
Deine Liebe zu erringen,
Will das Schwerste ich vollbringen,
Setz' ich kühn mein Leben ein.
Alles, alles soll dir werden,
Ruhm und Liebe, was auf Erden
Nur ein weiblich Herz erfreut!
Ach, mir winkt, was ich vergebens
Suchte in dem Drang des Lebens,
Lacht der Liebe Seligkeit.

Concert für Pianoforte (A moll) von R. SCHUMANN. Fräul. *Hildur Andersen* a. Christiania.

Einlass halb 6 Uhr. — Anfang um 6 Uhr. — Ende um 8 Uhr.

Der Eintritt ist gegen Vorzeigung dieses Programms gestattet.

Das Directorium des Königlichen Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

146

SLUB
Wir führen Wissen.
Hochschule für Musik und Theater Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
Hochschule für Musik und Theater Leipzig